



Betriebsanleitung

Global-Serie 1V/1Vh 45 / 1V/1Vh 60 / 1Vh 80

Global-Serie 2L/2Lh 39/58, 2R/2Rh 58/39, 2L/2R/2LR 45/45,

2L/2Lh 48/68, 2R/2Rh 68/48





VORWORT / QUALITÄTSPHILOSOPHIE

Sie haben sich für ein Spartherm Produkt entschieden - herzlichen Dank für ihr Vertrauen. In einer Welt des Überflusses und der Massenproduktion verbinden wir unseren Namen mit dem Credo:

„Hohe technische Qualität kombiniert mit zeitgerechtem Design und Dienst am Kunden zu dessen Zufriedenheit und Weiterempfehlung.“

Wir bieten Ihnen zusammen mit unseren Fachhandelspartnern erstklassige Produkte, die emotional berühren und Gefühle wie Geborgenheit und Behaglichkeit ansprechen. Damit dies auch gelingt, empfehlen wir Ihnen die Betriebsanleitung aufmerksam zu lesen, so dass Sie Ihre Brennzelle schnell und umfassend kennen lernen. Außer den Informationen zur Bedienung enthält diese Anleitung auch wichtige Pflege- und Betriebshinweise für Ihre Sicherheit sowie die Werterhaltung Ihrer Brennzelle und gibt Ihnen wertvolle Tipps und Hilfen. Darüber hinaus zeigen wir Ihnen auf, wie Sie Ihrem Produkt umwelt-schonend betreiben können.

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Fachhändler.

Allzeit ein schönes Feuer.
Ihr Spartherm Team

G.M. Rokossa

INHALT

1. Allgemeine Hinweise	4	6. Typenschild	18
1.1 Schliessfunktion der Feuerraumtür	4		
1.1.1 Umrüstung Schließfunktion der Feuerraumtür	5	7. Brennraumauskleidung	18
2. Technische Daten	5		
3. Brennstoff Holz	7	8. Service und Pflege	18
3.1 Holzarten	8	8.1 Scheibe	19
3.2 Holzmengen	9	8.2 Glasreinigung der Glaskeramikscheibe bei hochschiebbaren Türen	19
4. Abbrand	9	8.2.1 Reinigung von geraden hochschiebbaren Türen	19
4.1 Erste Inbetriebnahme	9	8.2.2 Reinigung von abgewinkelten hochschiebbaren Türen	20
4.2 Anheizen	10	8.3 Reinigung und Pflege	20
4.2.1 Anheizen für Unerfahrene	10	8.4 Revisionsgitter/Kaltluftgitter	21
4.2.2 Anheizen für Profis	10	9. Fehlerbehebung	21
4.3 Brennen	12	9.1 Glas verrußt stark, schnell und ungleichmäßig	21
4.4 Holz nachlegen	12	9.2 Feuer lässt sich schwer entfachen	21
4.5 Abbrand Ende	12	9.3 Rauchaustritt beim Nachlegen	22
4.6 Verbrennungsluftversorgung	12	9.4 Zu schneller Abbrand oder zu hoher Holzverbrauch	22
4.7 Verbrennungsluft - Umluft - Frischluft	13	10. Schornsteinbrand	22
4.8 Holzaufgabemenge pro Stunde	13		
4.9 Heizleistungsregelung	14	11. Allgemeine Garantiebedingungen	22
4.10 Raumheizvermögen / Raumklima	14	11.1 Anwendungsbereich	22
4.11 Heizen in der Übergangszeit und bei ungünstigen Witterungsbedingungen	14	11.2 Generelle Information	22
4.12 Ihr Beitrag zum Umweltschutz	15	11.3 Garantiezeit	23
5. Brandschutz	15	11.4 Wirksamkeitserfordernis für die Garantie	23
5.1 Besondere Vorkehrungen für den Brandschutz	15	11.5 Garantiausschluss	23
5.1.1 Bodenbeläge im Nahbereich der Feuerstätte	15	11.6 Mängelbeseitigung / Instandsetzung	24
5.1.2 Brennbare Bauteile	16	11.7 Verlängerung der Garantiezeit	24
5.1.3 Simsbalken aus Hartholz	17	11.8 Ersatzteile	24
		11.9 Haftung	24
		11.10 Schlussbemerkung	24

1. ALLGEMEINE HINWEISE

UNSERE BRENNZELLEN SIND MIT CE-ZEICHEN GEMÄSS TYPENPRÜFUNG NACH DIN EN 13229 GEPRÜFT. LEISTUNGSERKLÄRUNG EINSEHBAR UND ERHÄLTICH UNTER WWW.SPARTHERM.COM

Eine Manipulation des Schließmechanismus bei Ausführung mit selbst-schließender Tür ist aus sicherheitstechnischen Gründen nicht statthaft und führt zum Erlöschen der Garantie. Die Garantie erlischt ebenso, wenn die Brennzelle in anderen Bereichen vom Kunden technisch verändert wird. Die gewünschte Bauart sollte von Ihrem Fachhandelspartner vor der Bestellung mit Ihnen geklärt worden sein.

Diese Betriebsanleitung folgt den Bestimmungen der DIN 18896 „Feuerstätten für feste Brennstoffe“. Nationale und regionale Bestimmungen, Aufbaumethoden oder Materialien können von dieser beispielhaften Version abweichen, sind aber einzuhalten. Unsere Brennzellen sind Zeitbrand-Feuerstätten, d.h. länger andauernder Betrieb wird durch wiederholtes Nachlegen erreicht. Ein Dauerbrand, ohne zwischenzeitliches Nachlegen, ist für unsere Brennzellen nicht geeignet.

Selbstverständlich unterliegen unsere Brennzellen den firmeneigenen Qualitätskriterien von der Wareneingangskontrolle bis zur Abnahme vor dem Versand.

1.1 SCHLIESSFUNKTION DER FEUERRAUMTÜR

Die Eignung der Feuerstätte für die Mehrfachbelegung (zwei oder mehrere Feuerstätten am gleichen Schornsteinzug) hängt davon ab, ob die Tür selbstschließend ist:

Selbstschließende Türfunktion: Feuerstätte ist für die Mehrfachbelegung geeignet.

Keine selbstschließende Türfunktion: Mehrfachbelegung unzulässig, d.h. die Feuerstätte muss an einem eigenen Schornsteinzug angeschlossen sein.

Hinweis: Bei einer Mehrfachbelegung des Schornsteins muss dieser entsprechend erbaut und ausgelegt sein.

Davon zu unterscheiden ist die Frage, ob es sich bei der Feuerstätte um einen „offenen Kamin“ handelt. Ein „offener Kamin“ unterliegt in Deutschland nicht den Emissionsanforderungen der 1.BImSchV, darf aber nur „gelegentlich“ betrieben werden. Der Hersteller legt die Betriebsweise der Feuerstätte fest und bestimmt damit, ob das Gerät bestimmungsgemäß offen betrieben werden kann und somit als „offener Kamin“ zu gelten hat: offener Betrieb gemäß Hersteller zulässig: offener Kamin mit nur gelegentlichem Betrieb offener Betrieb gem. Hersteller unzulässig: geschlossener Kamin, keine Nutzungsbeschränkung.

Hinweis: Die alten Begriffe der „Bauart A1“ oder „Bauart A“, die aus der nicht mehr gültigen Norm DIN 18895 hervorgingen, führten oft zur Vermischung der oben genannten Merkmale und sind heute nicht mehr gültig.

Generell sind Spartherm Brennzellen bestimmungsgemäß geschlossen zu betreiben, d.h. mit Ausnahme der Beschickung oder Reinigung sind die Brennzellentüren zu schließen.

Bei Betrieb an einem einfach belegten Schornstein (eine Feuerstätte je Schornsteinanlage) ist es dem Betreiber freigestellt, ob die Brennzelle eine selbstschließende oder nicht selbstschließende Feuerraumtür hat. Das bestimmungsgemäße Verschließen der Feuerraumtür bei Betrieb der Feuerstätte liegt immer in der Verantwortung des Betreibers und muss beachtet werden.

1.1.1 UMRÜSTUNG SCHLIESSFUNKTION DER FEUERRAUMTÜR

Klappbare Kamineinsätze sind im Auslieferungszustand mit einer selbstschließenden Feuerraumtür ausgeführt. Die Türschließart kann bei klappbaren Kamineinsätzen mit selbstschließender Feuerraumtür durch Entlasten der Türschließfeder auf eine nicht selbstschließende Feuerraumtür umgerüstet werden.

Vorgehensweise zur Umrüstung der Türschließart finden Sie in der zugehörigen Aufbauanleitung für Brennzellen.

2. TECHNISCHE DATEN

Brennzelle		Global 1V/1Vh 45		Global 1V/1Vh 60		Global 1Vh 80	
Nennwärmeleistung:	kW	5,0	8,0	7,0	11,5	9,0	14,5
Nennwärmeleistungsbereich:	kW	4,5 - 6,5	5,6 - 10,4	4,9 - 9,1	8,1 - 15,0	6,3 - 11,7	10,2 - 18,9
Holzaufgabemenge / stündlicher Abbrand:	kg/h	1,5	2,4	2,1	3,4	2,7	4,4
Wirkungsgrad	%	> 80	> 80	80	> 80	80	80
Staubgehalt bei 13% O ₂ :	mg/Nm²	< 40	< 40	< 40	< 40	< 40	< 40
	mg/MJ	< 25	< 25	< 25	< 25	< 25	< 25
CO-Gehalt bei 13% O ₂ :	mg/Nm²	< 1250	< 1250	< 1250	< 1250	< 1250	< 1250
	mg/MJ	< 1100	< 1100	< 1100	< 1100	< 1100	< 1100
OGC bei 13% O ₂ :	mg/Nm²	< 200	< 200	< 200	< 200	< 200	< 200
	mg/MJ	< 50	< 50	< 50	< 50	< 50	< 50
NOx bei 13% O ₂ :	mg/Nm²	< 120	< 120	< 120	< 120	< 120	< 120
	mg/MJ	< 150	< 150	< 150	< 150	< 150	< 150
Abgasmassenstrom:	g/s	4,0	6,6	6,1	7,7	7,4	10,9
Mittlere Abgastemperatur:	°C	283	298	331	356	345	349
Zuluftöffnung:	cm²	780	780	1050	1050	1310	1310
Umluftöffnung:	cm²	650	650	870	870	1090	1090
Heizkammerabstand:	cm	9	9	10	10	10	10
Förderdruck:	mbar	0,12	0,12	0,12	0,12	0,12	0,12
Gewicht:	kg	114 - 136		139 - 175		212	
Wärmedämmung (Beispiel Steinwollmatten nach AGI-Q 132)							
Anbauwand:	mm	130	130	130	130	130	130
Aufstellboden:	mm	-	-	-	-	-	-
Seitenwand:	mm	130	130	130	130	130	130
Decke:	mm	-	-	-	-	-	-
Vormauerung bei zu schützend. Wand:	mm	100	100	100	100	100	100
Strahlenschutz:	mm	800	800	800	800	800	800

Brennzelle		Global 2L/2R/2LR 45/45		Global 2L/2Lh 39/58 2R/2Rh 58/39		Global 2L/2h 48/68 2R/2Rh 68/48	
Nennwärmeleistung:	kW	7,0	11,5	7,0	11,0	10,4	15,0
Nennwärmeleistungsbereich:	kW	4,9 - 9,1	8,1-15,0	4,9 - 9,1	7,7-14,3	7,3-13,5	10,5-19,5
Holzaufgabemenge / stündlicher Abbrand	kg/h	2,1	3,6	2,1	3,3	3,1	4,5
Wirkungsgrad	%	80	77	> 80	> 80	> 80	80
Staubgehalt bei 13% O ₂ :	mg/Nm²	< 40	< 40	< 40	< 40	< 40	< 40
	mg/MJ	< 25	-	< 25	< 25	< 25	< 25
CO-Gehalt bei 13% O ₂ :	mg/Nm²	< 1250	< 1250	1250	< 1250	< 1250	< 1250
	mg/MJ	< 1100	-	< 1100	< 1100	< 1100	< 1100
OGC bei 13% O ₂ :	mg/Nm²	< 200	< 200	< 200	< 200	< 200	< 200
	mg/MJ	< 50	-	50	50	< 50	< 50
NOx bei 13% O ₂ :	mg/Nm²	< 120	< 130	< 140	< 120	< 120	< 120
	mg/MJ	< 150	-	< 150	< 150	< 150	< 150
Abgasmassenstrom:	g/s	6,2	10,0	7,5	10,3	9,0	12,9
Mittlere Abgastemperatur:	°C	343	366	289	308	310	341
Zuluftöffnung:	cm²	900	900	895	895	1340	1340
Umluftöffnung:	cm²	750	750	865	865	930	930
Heizkammerabstand:	cm	10	10	10	10	10	10
Förderdruck	mbar	0,12	0,13	0,12	0,12	0,12	0,12
Gewicht:	kg	106 - 150		116-168		140-180	
Wärmedämmung (Beispiel Steinwollmatten nach AGI-Q 132)							
Anbauwand:	mm	130	130	130	130	80	80
Aufstellboden:	mm	-	-	-	-	-	-
Seitenwand:	mm	130	130	130	130	80	80
Decke:	mm	-	-	80	80	-	-
Vormauerung bei zu schützend. Wand:	mm	100	100	100	100	100	100
Strahlenschutz:	mm	800	800	800	800	800	800

3. BRENNSTOFF HOLZ

Holz macht keine Schulden bei der Natur. Die Stiftung „Wald in Not“ formulierte dies ganz treffend wie folgt: „Holz ist gespeicherte Sonnenenergie. Es wird in unseren Wäldern aus Sonnenenergie, Kohlendioxid, Wasser und darin gelösten Nährstoffen nachhaltig produziert. Heizen mit Holz heißt daher, heizen im Kreislauf der Natur. Das durch Verbrennung freigesetzte Kohlendioxid wird mit Hilfe der Energie der Sonne durch das Wachstum der Bäume in unsere Wälder wieder in deren Holz eingelagert. Dieses Holz steht dann erneut als Rohstoff zur Verfügung.“ (siehe auch unter www.wald-in-not.de).

Fazit: Mit der Holzverbrennung bleibt die Natur im Gleichgewicht. Deutschland hat eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder gesetzlich geregelt. Deshalb ist es ökonomisch und ökologisch sinnvoll, Holz in dieser Form zu verbrennen.

Es dürfen keine anderen Brennstoffe verwendet werden!

Nicht zulässig ist demnach auch das Verbrennen von:

- lackierten oder kunststoffbeschichtetem Holz
- Spanplatten oder Holz das mit Holzschutzmitteln behandelt wurde
- Holz das aus Europoolpaletten stammt
- Abfälle, Haus-, Kleidermüll
- Papier, Papierbriketts, Kartonagen
- feuchtem Holz (Restfeuchte über 20%)
- Kunststoffen / Schaumstoffen jeglicher Art
- festen oder flüssigen, holzfremden Werkstoffen

Es ist untersagt, diese und andere nicht geeignete Materialien in Ihrer Brennzelle zu verbrennen. Bei Verbrennung von anderen Materialien, als den zulässigen Brennstoffen Scheitholz oder Holzbriketts nach DIN EN ISO 17225, kann es zur Bildung schädlicher Abgase und zu Störungen des

Verbrennungsablaufes bis hin zu Verpuffungen kommen. Es können gesundheitsschädliche Abgase oder Substanzen entstehen, die den Kamineinsatz oder den Schornstein schädigen. Wird der Kamineinsatz mit nicht zugelassenen Brennstoffen betrieben, erlischt die Garantie!

Verwenden Sie zum Anheizen kleinstückiges Holz. Benutzen Sie als Brennholz nur gespaltenes Holz, das einen Umfang von ca. 30 cm und eine Länge von ca. 25-30 cm hat. Bitte nicht zu viel Holz auflegen, lieber mehrmals kleinere Holzmengen auflegen.

3.1 HOLZARTEN

Die unterschiedlichen Arten von Holz enthalten pro kg netto Holzmasse etwa gleich viel Wärmeenergie. Jede Holzart hat aber bei gleichem Gewicht ein anderes Volumen, da die Zellen, aus denen das Holz aufgebaut ist, unterschiedlich groß und dicht sind. Diese Tatsache wird in den technischen Werten durch die Rohdichte dargestellt. Hierbei enthält das Holz kein Wasser und es wird je 1 m³ Holz gewogen. Für das Anfeuern eignen sich eher Hölzer mit niedriger Rohdichte, da diese leichter anbrennen, für das regelmäßige Befeuern eher Hölzer mit hoher Rohdichte.

Holzstärke	Holzart*	Rohdichte (ca.) in kg/m ³
Weichholz	Pappel	370
	Fichte	380
	Tanne	380
	Kiefer	430
Hartholz	Buche	580
	Esche	580
	Eiche	630

* Andere heimische Hölzer können auch verwendet werden, sind aber nicht handelsüblich oder in großen Mengen vorhanden.

Da der Betrieb der Brennzelle je nach Bauart des Kachelofen/Putzofen (z.B. als Heizkamin, Grundofen, Warmluftofen, Hypokausten, etc.) unterschiedliche Anforderungen an den Betrieb (die Aufgabemenge, das Aufgabesintervall, etc.) stellt, lassen Sie sich von dem Erbauer vor Inbetriebnahme in den fachgerechten Betrieb der Brennzelle einweisen.

3.2 HOLZMENGEN

Nennwärmeleistung in kW*	Holzaufgabemenge in kg/h
5.0 - 6.9	1.5 - 2.3
7.0 - 9.9	2.3 - 3.3
10.0 - 12.9	3.3 - 4.3
13.0 - 15.9	4.3 - 5.3
16.0 - 21.0	5.3 - 7.2

* Zutreffende Nennwärmeleistung bitte dem Typenschild entnehmen.

Wir empfehlen Ihre Brennzelle immer mit gespaltenem Scheitholz zu befeuern. Ein dreieckförmiges Scheitholz aus Buche wiegt bei einem Radius von 10 cm und einer Länge von 33 cm ungefähr 2,0 kg. Das umlaufende Kantenmaß sollte ca. 30 cm betragen. Die Holzaufgabemenge kann im Bereich $\pm 30\%$ variiert werden.

Hinweis: Bei größeren Brennzellen mit einer Brennraumbreite von ca. 60 cm, können die Holzscheite auch ungefähr 50 cm lang sein.

Bei dauerhafter Überschreitung der Aufgabemenge um mehr als 30 % kann es zu Schäden an der Brennzelle oder der Kaminanlage kommen. Bei zu starker Unterschreitung der empfohlenen Holzmenge kann es aufgrund geringer Brennraumtemperatur zu schlechtem Abbrand und zur Scheibenverrußung kommen. Bitte die empfohlene Holzmenge nicht mehr als 30 % unterschreiten. Nach dem Errichten der Kaminanlage darf nur ein mäßiges Feuer entfacht werden. So vermeiden Sie Risse in der Brennraumauskleidung (diese enthalten vor der ersten Feuerung eventuell noch Restfeuchtigkeit). Steigern

Sie langsam für etwa 3 bis 5 Feuerungen jeweils die Heizleistung bis etwa 30 % über Nennwärmeleistung.

4. ABBRAND

4.1 ERSTE INBETRIEBNAHME

Die Brennzelle darf nur von Fachunternehmen erstellt und montiert werden. Die Erstinbetriebnahme darf nur durch einen Sachkundigen des Montageunternehmens erfolgen. Es ist dem Eigentümer / Betreiber der Anlage eine Bescheinigung zu übergeben, in der der ordnungsgemäße Einbau und die richtige Einstellung / Funktion aller Regel- und Sicherheitskomponenten bestätigt wird.

Bei der ersten Inbetriebnahme dürfen Sie nur ein mäßiges Feuer entfachen. So vermeiden Sie Risse in der Brennraumauskleidung (diese enthält vor der ersten Feuerung eventuell noch Restfeuchtigkeit). Steigern Sie langsam für etwa 3 bis 5 Feuerungen jeweils die Heizleistung bis etwa 30% über Nennwärmeleistung (30% mehr Holzaufgabemenge siehe 4.7), damit sich die Korrosionsbeschichtung auf den Stahloberflächen ordnungsgemäß einbrennen kann. Es kann vorkommen, dass bei diesem Einbrennvorgang ein unangenehmer, jedoch gesundheitlich unbedenklicher Geruch (teilweise leichte Rauchbildung) entsteht. Daher ist bei diesem Einbrennvorgang für eine gute Raumdurchlüftung zu sorgen. Öffnen Sie dazu alle Türen und Fenster ins Freie. Beachten Sie bitte, dass beim Aufheizen oder Abkühlen des Kamineinsatzes leichte Ausdehnungs- bzw. Spannungsgeräusche entstehen können. Diese sind völlig normal und entstehen durch die Materialausdehnung aufgrund der hohen Temperaturen.

- Kontrollieren Sie, ob alle der Brennzelle beigelegten Dokumente und Zubehörteile aus dem Brennraum entfernt wurden.
- Lesen Sie die Betriebsanleitung hinsichtlich Brennstoffe und anderer relevanter Themen gründlich durch (Punkt 2.).

- Wenn Sie keine externe Verbrennungsluftzufuhr haben, müssen Sie für ausreichenden Luftwechsel im Aufstellraum sorgen, damit kein Unterdruck im Raum entsteht und keine giftigen Rauchgase in den Raum gelangen. ACHTUNG! Bei kontrollierten Be- und Entlüftungen, WC-Lüftungen und Dunstabzugshauben ohne Umluftbetrieb besteht die Gefahr von Unterdruck und dadurch Rauchaustritt!!!
- Beachten Sie Punkt 4.2 Anheizen für den optimalen Abbrand.
- ACHTUNG!! Beim Brandbetrieb werden die Oberflächen der Scheiben und Verkleidungen sehr heiß: Verbrennungsgefahr!

4.2 ANHEIZEN

Jede optimale Verbrennung braucht den richtig aufbereiteten Brennstoff, die der Abbrandphase entsprechende Verbrennungstemperatur und eine passende Sauerstoffzufuhr um umweltfreundlich und energetisch maximiert zu funktionieren.

4.2.1 ANHEIZEN FÜR UNERFAHRENE

1. Verbrennungsluftsteuerung nach rechts stellen (maximale Luftzufuhr).
2. Gespaltenes Kleinholz im Scheiterhaufenprinzip in der Mitte des Brennraumes aufschichten.
3. Mit Anzündhilfen oder ähnlichen, handelsüblichen Starthilfen unterlegen (Papier ist nicht zu empfehlen, da es zu schnell abbrennt und Ascheflug verursacht).
4. Spiritus, Benzin, Öl oder andere leicht entflammare Flüssigkeiten dürfen nicht verwendet werden.
5. Anzünden, Tür aber nicht ganz schließen, sondern bei klappbaren Geräten mit Griffstellungsgeschlossen an den Türrahmen anlehnen und bei hochschiebbaren Geräten Tür nicht ganz schließen, sondern 3 – 5 cm offen stehen lassen.
6. Wenn das Anmachholz gut brennt, mit kleineren Hartholzscheiten oder größeren Weichholzscheiten im Scheiterhaufenprinzip nachlegen. (Glut nicht völlig zudecken oder ersticken!) Tür nur anlehnen oder bei

hochschiebbaren Geräten leicht geöffnet lassen.

7. Wenn die Holzscheite gut brennen, die Tür schließen; Stellhebel bleibt in der Position rechts = maximale Verbrennungsluft; dies sollte auch mindestens 20 - 30 min. so bleiben, um den Kamineinsatz auf Betriebstemperatur zu bringen.
8. Wenn das vorgelegte Holz abgebrannt ist und nach der Erstaufgabe nur noch Glut vorhanden ist, kann nach Bedarf nachgelegt werden (ideal ist jetzt Hartholz).

4.2.2 ANHEIZEN FÜR PROFIS

Prinzip: Diese Anfeuerungsmethode ist eine einfache effektive Möglichkeit Emissionen von Feuerstätten zu senken. Der Holzstapel brennt dabei von oben nach unten ab. Durch diese Abbrandmethode passieren alle Gase die heiße Verbrennungsluftzone (Flammen) oberhalb des Stapels, wodurch eine vollständige Verbrennung erreicht werden kann. Das weiter unten liegende Holz wird allmählich erhitzt, Gas strömt aus und verbrennt in der heißen Verbrennungszone. Das Ergebnis ist eine Verbrennung die wesentlich gleichmäßiger abläuft als beim Anfeuern von unten.

Beachte: Wichtig ist bei diesem Verfahren, dass ein zu rasches Durchbrennen nach unten vermieden wird. Dies setzt eine gewisse Erfahrung des Betreibers im Anzünden von Scheitholz in Feuerstätten voraus, sowie das richtige Aufstapeln der Holzscheite und zumindest anfängliche Beobachtung des Feuers, um die Verbrennungsluft passend einzustellen.

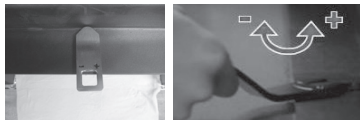
Vorgehensweise:

1. Brennzellentür ganz öffnen (aufschwenken oder hochschieben).
2. Beginnen Sie mit dem kreuzweise Stapeln der Holzscheite auf die Aschereste. Die stärkeren Holzscheite unten verwenden und



nach oben hin zunehmend dünnere Scheite auflegen. Je nach Scheitholzlänge und Brennraumabmessungen werden schmale Brennzellen mit der Stirnseite nach vorn befüllt. Breite Brennzellen werden mit der Längsseite nach vorn befüllt. Holzaufgabemengen gemäß Betriebsanleitung beachten.

3. Die Verbrennungsluft vollständig öffnen. Drehen Sie den Stellhebel in die Anfeuerungsstellung nach ganz rechts (+).



4. Als oberste Schicht wird ausreichend dünnes Anzündholz aufgelegt. Hier empfiehlt es sich Weichholz (z.B. Tannenholz). Zwischen dem Anzündholz werden zwei bis drei Anzündhilfen (z.B. in Wachs getränkte Holzwole) platziert. Die Menge des Anzündholzes ist so zu wählen, dass möglichst schnell hohe Temperaturen erreicht werden, damit der Schornstein rasch Zug entwickelt.



5. Entzünden Sie ein Streichholz und entfachen Sie die zwei bis drei Anzündhilfen.



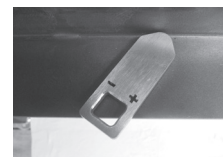
6. Jetzt die Tür schließen. Je nach Unterdruck im Schornstein kann es hilfreich sein, die Kamineinsatztür etwa 3 cm offen zu lassen, damit das Feuer richtig entzündet. Nach 3 - 5 Minuten ist die Kamintür schließen.



7. Das Anzündholz wird sich jetzt schnell entzünden und die oberen, dünneren Scheithölzer werden anfangen hell zu brennen. Jetzt soll die Brennzelle vollständig geschlossen sein.



8. Wenn die oberen, dünneren Holzscheite vollständig angebrannt sind und das Feuer auf die nächste Lage übergreift, muss die Verbrennungsluft reduziert werden. Dazu wird der Stellhebel auf etwa Mittelstellung gedreht (Primärluft geschlossen). Wenn die Flammen jetzt sehr schwach werden, den Stellhebel wieder etwas weiter öffnen (nach rechts (+) drehen). Den Stellhebel noch etwas weiter schließen (nach links (-) drehen), wenn das Feuer sehr rasch wächst. In dieser Phase kann es sinnvoll sein, mehrfach die Luftmenge zu regulieren. Mit etwas Erfahrung mit den Eigenschaften des eigenen Kamineinsatzes werden Sie die richtige Einstellung bald zielsicher finden.



9. Wenn das Feuer auf die unterste Lage Scheitholz übergegriffen ist, kann die Luftmenge weiter reduziert werden.
10. Der Brennstoff wird zu einem Gluthaufen herunterbrennen.



11. Jetzt kann nachgelegt werden solange noch ausreichend Restglut vorhanden ist. Vor dem Nachlegen muss die Verbrennungsluft vollständig geöffnet werden, um das nachgelegte Holz rasch zu entzünden. Dadurch werden umgehend wieder ausreichend hohe Brennraumtemperaturen erreicht, um eine vollständige und umweltfreundliche Verbrennung zu ermöglichen. Je nach Holzart und –menge, Restglut und Schornsteinzug dauert diese Wiederanheizphase etwa 5 Minuten, bis die Verbrennungsluft, ähnlich wie unter Pkt. 8 beschrieben, gedrosselt werden kann.



12. Wenn nicht weiter nachgelegt werden soll, kann der Stellhebel vollständig geschlossen werden, sobald nur noch wenig Restglut vorhanden ist.

4.3 BRENNEN

Je nach Witterungsbedingung den Stellhebel etwa in Mittelstellung bringen. Die tatsächliche Position sollte im Bereich 1/3 bis 2/3 des Stellweges liegen und ist immer abhängig von der Erfahrung und den aktuellen Bedingungen vor Ort.

4.4 HOLZ NACHLEGEN

Durch das Nachlegen in der Glutphase vermindern Sie das eventuelle Rausrauchen beim Türöffnen.

- Öffnen Sie die Luftzufuhr ganz (siehe 4.6)
- Die Feuerraumtür sehr langsam öffnen (Hitzeschutzhandschuh verwenden!), damit keine Abgase in den Wohnraum entweichen können.
- Das Scheitholz auf die Glut legen (Rinde oben, Schnittstelle seitlich). Dabei darauf achten, dass die Glut nicht vollständig abgedeckt ist.

- Die Feuerraumtür schließen (Hitzeschutzhandschuh verwenden!)
- Nach dem Nachlegen den Luftstellhebel für einige Minuten ganz geöffnet lassen, damit das nachgelegte Holz gut anbrennen kann. Die Stellung des Luftstellhebels sollte erst verändert werden, wenn das nachgelegte Holz vollständig angebrannt ist.
- Nie dauerhaft mehr als die empfohlene Auflagemenge nachlegen. (siehe 4.8)

4.5 ABBRAND ENDE

Das Abbrandende ist erreicht, wenn das Holz vollkommen abgebrannt ist, kein Schwelbrand oder eine unvollständige Verbrennung entstehen kann. Jetzt kann der Stellhebel geschlossen werden (linke Stellung). Dies gilt auch, wenn die Anlage außer Betrieb ist. Den Luftstellhebel während des Abbrandes nie ganz schließen (Verpuffungsgefahr).



4.6 VERBRENNUNGSLUFTVERSORGUNG

Die Verbrennungsluftregelung erfolgt stufenlos durch Betätigen des Luftstellhebels, der sich unterhalb der Tür befindet. Die Verstellung erfolgt nur bei geschlossener Feuerraumtür

Luftzufuhr geöffnet:

Zum Anheizen oder Nachlegen wird der Luftstellhebel ganz nach rechts geschoben. Dem Brennraum wird jetzt die maximale Verbrennungsluftmenge als Primärluft, Sekundärluft und Nachverbrennungsluft zugeführt.



gedrosselter Abbrand:

Luftstellhebel etwa in Mittelstellung. Die Primärluft ist jetzt geschlossen, sodass das Feuer nicht zu viel Luft bekommt. Die Sekundärluft strömt über die Scheibenspülung und Nachverbrennung an die Keramikglasscheibe und verhindert weitestgehend das Verrußen der Scheibe.



Luftzufuhr geschlossen:

Luftstellhebel ganz links. In dieser Stellung wird dem Brennraum nur sehr wenig bis keine Verbrennungsluft zugeführt. Die Luftzufuhr darf erst geschlossen werden, nachdem der Brennstoff vollständig verbrannt ist. Wenn der Kamineinsatz nicht in Betrieb ist, ist die Luftzufuhr immer zuschließen. Der Luftstellhebel darf während des Abbrandes nie ganz geschlossen werden, sonst besteht Verpuffungsgefahr!!



4.7 VERBRENNUNGSLUFT - UMLUFT - FRISCHLUFT

- Die Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden und müssen geöffnet sein.
- Damit ein Hitzestau im Gerät verhindert wird, müssen die vorhandenen Luftaustrittsgitter oder Öffnungen frei und beim Feuern geöffnet sein.
- Im Strahlungsbereich des offenen Kamins dürfen bis zu einem Abstand von 80 cm, gemessen ab Vorderkante Feuerraumöffnung, keine Gegenstände aus brennbaren Materialien aufgestellt werden.
- Gegenstände aus brennbaren Materialien dürfen auf freien Oberflächen der Feuerstätte nicht abgestellt werden.
- Keine Unterdruck erzeugende Geräte in der gleichen Etage / im gleichen Raumluftverbund (z.B. Dunstabzugshaube in der Küche) aufstellen. Hier besteht die Gefahr des Rauchaustrittes in den Wohnraum.
- Außerhalb des Strahlungsbereiches dürfen an der Kaminverkleidung

im Abstand von 5 cm keine brennbaren Gegenstände oder Materialien abgestellt oder verbaut werden, wenn die Oberflächentemperatur > 85 °C beträgt oder erreicht werden kann.

- Beachten Sie, dass sich eine im Betrieb befindliche Kaminanlage sehr stark aufheizt. An der Scheibe können Temperaturen von über 300 °C entstehen. Benutzen Sie immer den mitgelieferten Handschuh.

4.8 HOLZAUFGABEMENGE PRO STUNDE

Um Überhitzungsschäden wie Verfärbungen des Stahls, Deformationen usw. zu vermeiden und um die optimale Funktion noch nach Jahren gewährleisten zu können, muss die Brennzelle richtig befeuert werden. Eine Überhitzungsgefahr kann ausgeschlossen werden, wenn die maximale Heizleistung nicht überschritten wird.

Nennwärmeleistung * in kW	Aufgabemenge für Scheitholz** in kg/h	Aufgabemenge für Holzbriketts*** in kg/h
5	1.5	1.2
7	2.2	1.7
8	2.4	1.9
9	2.7	2.1
11	3.4	2.7

* Die Nennwärmeleistung Ihres Kamineinsatzes ist auf dem Typenschild (siehe 6.) angegeben.

** Gilt erst nach dem ersten Abbrand, beim Anfeuern darf es 30% mehr sein. Es darf nur Scheitholz nach DIN 51731 verbrannt werden. Angabe gilt für ca. 20 % Holzfeuchte.

*** Gilt erst nach dem ersten Abbrand, beim Anfeuern darf es 30% mehr sein. Es dürfen nur Holzbriketts nach DIN 51731 verbrannt werden.

Der Umfang der einzelnen Holzscheite sollte maximal 30 cm betragen. Bei dauerhafter Überschreitung der Aufgabemenge um mehr als 30 % kann es zu Schäden an dem Kamineinsatz oder der Kaminanlage kommen. Bei zu starker Unterschreitung der empfohlenen Holzmenge kann es aufgrund geringer Brennraumtemperatur zum schlechten Abbrand, zu Scheibenverrußung

oder sogar zur Kondensatbildung in den Abgasanlagen kommen. Bitte die empfohlene Holzmenge nicht mehr als 30 % unterschreiten. Bei Schäden durch Überhitzung (zu hohe Aufgabemenge pro Stunde) lehnen wir jegliche Garantieleistungen ab.

4.9 HEIZLEISTUNGSREGELUNG

Die Regelung der Heizleistungen erfolgt über die aufgegebene Brennstoffmenge. Versuchen Sie nicht, die Verbrennung durch Verminderung der Luftzufuhr zu stark zu verlangsamen. Dies führt beim Heizen mit Holz zu einer unvollständigen Verbrennung und damit zu einer Brennstoffverschwendung und unnötiger Umweltbelastung, denn Holz entgast auch ohne Flammenbildung. Zu starke Drosselung der Verbrennungsluft kann zu einer Verpuffung (explosionsartige Entzündung der Rauchgase) führen. Achten Sie darauf, dass die Feuerraumtür immer fest verschlossen ist, damit die Verbrennung nicht durch unkontrollierten Luftzutritt beschleunigt wird. Die Leistung Ihres Kamineinsatzes ist auch vom Zug Ihres Schornsteins abhängig. Der Zug kann durch den Querschnitt des Schornsteins oder durch Umwelteinflüsse wie starke Winde etc. beeinträchtigt werden.

4.10 RAUMHEIZVERMÖGEN / RAUMKLIMA

Das Raumheizvermögen wurde früher entsprechend der Norm DIN 18893 (letzte Ausgabe August 1987) angegeben und ist so für moderne Häuser nach 1990 nicht mehr sinnvoll. Als Vergleichswert oder zur Anwendung bei älterer Bausubstanz, die noch nicht dem Wärmeschutzstandard von 1977 entspricht, kann die alte Angabe des Raumheizvermögens aber noch von Interesse sein. Das Raumheizvermögen ist von der Nennwärmeleistung (siehe Typenschild) des Kamineinsatzes abhängig, bei Betrieb als Zeitheizung (d.h. mit Betriebsunterbrechungen von weniger als 8h) ergeben sich folgende Werte:

NWL	Raumheizvermögen vor WschV77 [in m³]			Raumheizvermögen nach WschV77 [in m³]		
	günstig	weniger	ungünstig	günstig	weniger	ungünstig
5	88	53	34	160	95	66
7	165	95	65	> 190	169	118
8	186	107	73	> 190	190	132
9	> 186	132	90	> 190	> 190	160

Eine genauere Erklärung für „günstig“, „weniger günstig“ und „ungünstig“ findet sich in der Norm DIN 18893. Vereinfacht ausgedrückt bezeichnet „günstig“ eine Situation, in der der Raum nur über eine Außenwand verfügt und ansonsten überwiegend an beheizte Innenräume grenzt. „Ungünstig“ geht dagegen von zwei Außenwänden und angrenzenden unbeheizten Räumen aus. Heute ist eine Abschätzung gemäß den TROL oder insbesondere die Berechnung nach DIN 12831 vorzuziehen.

4.11 HEIZEN IN DER ÜBERGANGSZEIT UND BEI UNGÜNSTIGEN WITTERUNGSBEDINGUNGEN

Grundvoraussetzung für die Funktion einer Kaminanlage ist der entsprechende Schornsteinzug (Förderdruck). Dieser ist von den Außentemperaturen und damit von den Jahreszeiten abhängig. In den Übergangszeiten von Winter zum Frühling und Sommer zu Herbst kann es bei höheren Außentemperaturen deshalb zu mangelndem Zug kommen, der sich durch schlechten Anbrand oder stärkere Rauchentwicklung bemerkbar macht.

In der Übergangszeit kann es sein, dass die Heizgase nicht vollständig abgezogen werden. Die Feuerstätte ist dann mit geringerer Brennstoffmenge zu befüllen und bei größter Stellung des Luftschiebers zu betreiben. Somit wird der vorhandene Brennstoff schneller (mit größerer Flammenentwicklung) abbrennen. Dadurch kann sich der Schornsteinzug stabilisieren. Zur Vermeidung von Widerständen im Glutbett sollte die Asche öfter vorsichtig abgeschürt werden. Nachdem sich der Schornsteinzug stabilisiert hat, kann

die Luftzufuhr etwas gedrosselt werden.

Was können Sie tun?

- Brennraum vor Anfeuern säubern.
- Wenn der Schornsteinzug geringer ist, sollte ein größeres „Lockfeuer“ entfacht werden mit kleinen leicht zu entzündeten Hölzern, um schneller Temperatur zu erlangen und damit einen stabilen Zug im Kamin aufzubauen.
- Stellhebel der Luftzufuhr nach Bedarf auch nach dem Anbrand auf der rechten Seite (maximale Luftmenge) stehen lassen. Wichtig ist es, dem Feuer so viel Verbrennungsluft zu geben, dass sich der Schornsteinzug stabilisiert, aber nicht mehr als notwendig, um nicht zu viel Holz zu schnell zu verbrennen.
- In der Endphase des Abbrandes Stellhebel nicht ganz nach links stellen. Gefahr, dass der Kaminzug zusammenbricht und es zu einem Schweißbrand in der Brennzelle kommt.

4.12 IHR BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ

Ob Ihre Brennzelle umweltfreundlich brennt, hängt in hohem Maße von der Bedienung und den Brennstoffen ab. Folgende Hinweise sollen Ihnen helfen Ihre Brennzelle umweltschonend zu betreiben.

- Verwenden Sie möglichst kein harzhaltiges Holz (Fichte, Kiefer, Tanne). Bei diesen Holzarten verrußt die Scheibe Ihres Kamineinsatzes schneller und es tritt vermehrter Funkenflug auf. Verwenden Sie daher aus Sicherheitsgründen bitte nur Laubhölzer (Birke, Buche, Eiche, Obstbaumgehölze).
- Passen Sie die Holzaufgaben dem jeweiligen Wärmebedarf an.
- Es empfiehlt sich die Anschaffung eines Holzfeuchtemessgerätes (preiswert und einfach bedienbar). Ob in Ihrem Ofen eine saubere und schadstoffarme Verbrennung stattfindet, können Sie wie folgt überprüfen:
- Die Asche sollte weiß sein. Eine dunkle Farbe deutet auf Holzkohlereste
- und unvollständige Verbrennung hin.

- Die Abgase am Schornsteinkopf sollten möglichst unsichtbar sein (je weniger sichtbar die Abgase, desto besser die Verbrennung).
- Die Brennraumauskleidung in Ihrer Brennzelle ist nach dem Brennen hell und nicht verrußt

Hinweis: Die Feuerstätte darf nicht als Abfallverbrennungsofen verwendet werden! Des Weiteren handelt es sich um eine Zeitbrandfeuerstätte. Ein Dauerbrand kann nicht durch Entzug von Verbrennungsluft erreicht werden und ist nicht zulässig! Längerer Betrieb der Feuerstätte wird durch wiederholtest Nachlegen von Holz ermöglicht.

5. BRANDSCHUTZ

5.1 BESONDERE VORKEHRUNGEN FÜR DEN BRANDSCHUTZ

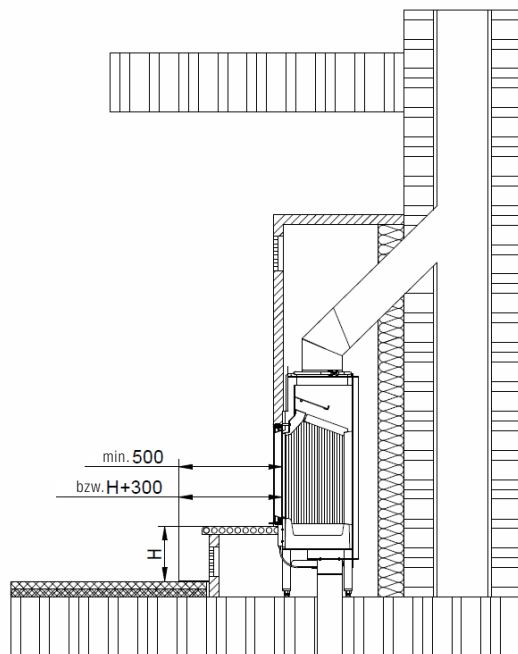
5.1.1 BODENBELÄGE IM NAHBEREICH DER FEUERSTÄTTE

Bei einem nicht feuerfesten Bodenbelag aus brennbarem Material (z.B. bei Teppichboden, Parkett, etc.) ist eine feuerfeste Funkenschutzvorlage aus nicht brennbarem Material (z.B. entsprechend belastbares Glas, Naturstein, Kacheln, Fliesen, Marmor, Granit oder anderen mineralischen Baustoffen) herzustellen. Bei einer Vorlage aus Metall muss diese mind. 1 mm stark sein.

Der Belag muss gegen Verschieben befestigt und gesichert sein. Die Funkenschutzvorlage muss ausgerichtet nach vorne, der Höhe des Feuer-raumbodens (Feuertischhöhe) H zuzüglich 300 mm entsprechen, muss aber insgesamt mindestens 500 mm lang sein.

Wird ein Stehrost (nicht im Lieferumfang enthalten) von mindestens 10 cm Höhe fest eingebaut, so genügen die vorgenannten Mindestabstände und

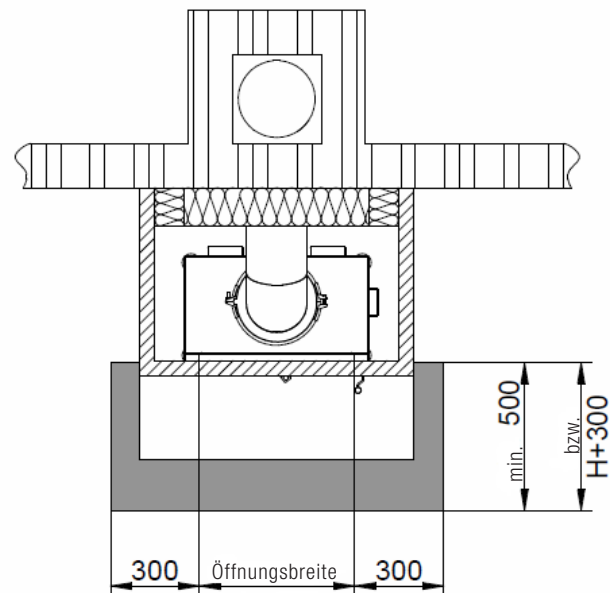
zwar abweichend vom Stehrost gemessen. Der Belag muss gegen Verschieben gesichert und befestigt sein.



Die Abbildung zeigt eine beispielhafte Aufbausituation eines Global 1V 60 und gilt exemplarisch für jede Brennzelle.

Zusätzlich ist auch der Bereich, abgehend vom geraden Strahlungsbereich der effektiven Feuerraumöffnung jeweils um 300 mm nach links und nach rechts zu schützen (siehe Abbildung).

Ob und wie die Schornsteinwange in Ihrer Aufstellungssituation gedämmt werden muss, besprechen Sie bitte mit Ihrem zuständigen Ofensetzer und dem Schornsteinfeger.

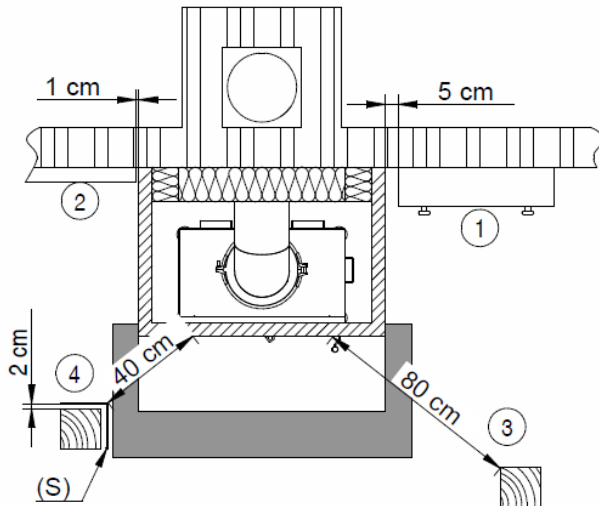


Die Abbildung zeigt eine beispielhafte Aufbausituation eines Global 1V 60 und gilt exemplarisch für jede Brennzelle.

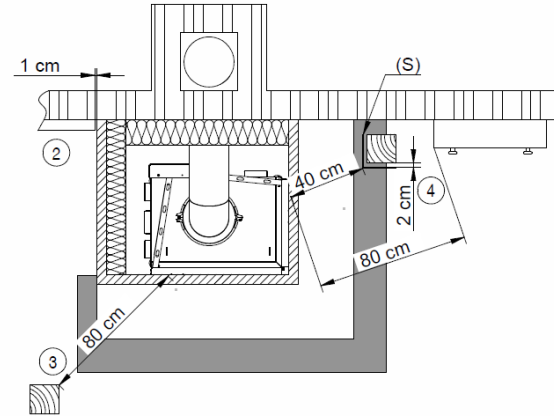
5.1.2 BRENNBARE BAUTEILE

Bei Teppichboden, Parkett, etc. ist eine Funkenschutzvorlage aus einem feuerfesten Bodenbelag und nicht brennbarem Material (z.B. Naturstein) herzustellen.

1. Zwischen Möbeln (z.B. einer Kommode) und Kaminverkleidungen muss ein Abstand von mind. 5 cm liegen.
2. Bei Bauteilen, die nur mit kleinen Flächen anstoßen (Wand-, Bodenoder Deckenverkleidung), empfiehlt sich ein Zwischenraum von 1 cm.
3. Von der Feuerraumöffnung müssen nach vorn, nach oben und zu den Seiten mindestens 80 cm Abstand zu Bauteilen aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen, sowie zu Einbaumöbeln eingehalten werden, sofern in der gerätespezifischen Montage- und Betriebsanleitung keine anderen Angaben gemacht werden.
4. Bei Anordnung eines auf beiden Seiten belüfteten Strahlungsschutzes (S) genügt ein Abstand von 40 cm. Dabei muss der belüftete Abstand des Strahlungsschutzes (S) mind. 2 cm betragen.



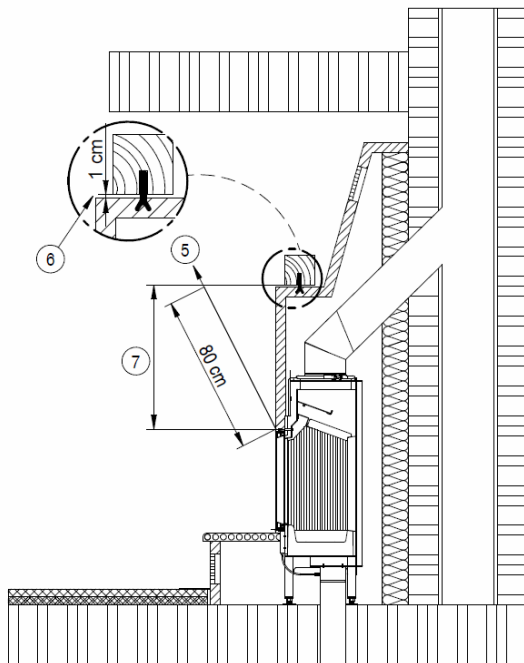
Die Abbildung zeigt eine beispielhafte Aufbausituation eines Global 1V 60 und gilt exemplarisch für jede Brennzelle.



Die Abbildung zeigt eine beispielhafte Aufbausituation eines Global 2Rh 68/48 und gilt exemplarisch für jede Brennzelle.

5.1.3 SIMSBALKEN AUS HARTHOLZ

1. Der Simsbalken muss außerhalb des Strahlungsbereiches liegen.
2. Es muss ein belüfteter Abstand von 1 cm gewährleistet sein. Zur Befestigung müssen nicht brennbare Halterungen, z. B. aus Metall verwendet werden. Diese sind so anzuordnen und auszuführen, dass die freie Luftströmung nicht behindert wird.
3. Der Abstand zwischen Innenkante Heizkammer und Simsbalken muss mind. 165 mm betragen.



Die Abbildung zeigt eine beispielhafte Aufbausituation eines Global 1V 60 und gilt exemplarisch für jede Brennzelle.

6. TYPENSCHILD

Das Typenschild befindet sich im unteren rechten Bereich des Türrahmens. Es enthält technische Daten und Hinweise. Das Typenschild darf nicht entfernt werden, da dieses die Prüfung des Geräts bestätigt und für die Abnahme und jährlichen Überprüfung des Schornsteinfegers benötigt wird.

7. BRENNRAUMAUSKLEIDUNG

Die Brennraumauskleidung der Brennzelle besteht aus beschichteten Vermiculiteplatten.

Vermiculite ist ein hochhitze- und formbeständiges Material (bis über 1000°C) und stellt durch seine hervorragenden Eigenschaften eine optimale Verbrennung sicher.

Beim Betrieb des Kamineinsatzes können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Vermiculite, Risse entstehen. Dieser Vorgang ist normal und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte.

Beachten Sie bitte beim Beschießen der Feuerstätte, dass die Verwendung von übergroßen Holzscheiten oder durch Einwerfen von Holzscheiten. Beschädigungen an der Oberfläche der Brennraumauskleidung entstehen können. Passen Sie daher das Holz immer an die Größe des Feuerraumes an und legen dieses vorsichtig in den Feuerraum ein. Die schwarze Beschichtung der Brennraumauskleidung kann an thermisch stark beanspruchten Stellen (z.B. in der Nähe des Glutbetts) geringfügig ausbleichen. Diese Ausbleichung ist normal und stellt keinen Anspruch auf kostenlosen Ersatz innerhalb der Gewährleistungs- und Garantiesprüche dar.

8. SERVICE UND PFLEGE

Achtung! Reinigen Sie Ihre Kaminanlage nie im heißen oder warmen Zustand.

8.1 SCHEIBE

Ihre Scheibe bleibt dann am längsten rußfrei, wenn Sie

- trockenes Holz verwenden (3.1 Holzarten)
- der Abbrandsituation entsprechend die Verbrennungsluft steuern (Kapitel 4)
- eine möglichst hohe Verbrennungstemperatur haben
- der Schornsteinzug stimmt
- die Auflagemenge im optimalen Betriebsbereich liegt

Ein allmähliches Verrußen der Scheibe stellt einen ganz normalen Vorgang dar und ist kein Grund für eine Reklamation. Reinigen Sie die Scheibe innen regelmäßig mit dem mitgelieferten Scheibenreiniger, damit sich die Rußpartikel nicht zu stark festsetzen (nach ca. 8 – 12 Betriebsstunden).

8.2 GLASREINIGUNG DER GLASKERAMIKSCHEIBE BEI HOCHSCHIEBBAREN TÜREN

Eine Glasreinigung darf grundsätzlich nur im kalten Zustand stattfinden (nicht brennender und abgekühlter Kamineinsatz; keine heiße Asche im Brennraum).

8.2.1 REINIGUNG VON GERADEN HOCHSCHIEBBAREN TÜREN

Die Reinigung erfolgt grundsätzlich im kalten Zustand gemäß der Beschreibung für die folgenden Versionen.

Öffnen:

1. Die Feuerraumtür schließen (ganz nach unten schieben!).
2. Die „Kalte Hand“ von der linken Seite auf den mittig, oberhalb der Feuerraumtür befindlichen Verschluss aufsetzen. Durch eine Drehbewegung nach rechts den Verschluss entriegeln.
3. Am Türgriff die Tür mit leichtem Druck nach unten aufkippen, gleichzeitig mit der Hand die Feuerraumtür im oberen Bereich fest halten.
4. Nun die Tür mit einer Hand bis zum Anschlag aufklappen.



Schließen:

1. Die Feuerraumtür vorsichtig schließen.
2. Die Verriegelung oberhalb der Tür mit der „Kalten Hand“ bis zum Anschlag zurück drehen. Dies ist wichtig, da sonst der Verschluss in der Haube schleifen kann und die Tür nicht dicht ist.
3. Die einwandfreie Funktion der Tür durch hochschieben testen und anschließend die obere Verriegelung noch einmal überprüfen, so dass diese bis zum Anschlag geschlossen ist.

Beim Öffnen und Schließen der Tür ausschließlich den Griff bzw. die „Kalte Hand“ benutzen. Keinesfalls Druck auf die Scheiben ausüben! BRUCHGEFAHR!

8.2.2 REINIGUNG VON ABGEWINKELTEN HOCH-SCHIEBBAREN TÜREN

Öffnen:

1. Die Feuerraumtür schließen (ganz nach unten schieben!).
2. Setzen Sie die „Kalte Hand“ oberhalb auf die Feuerraumtür. Durch eine Drehbewegung nach rechts schieben Sie den Sicherungsriegel der Arretierung um 90 Grad nach vorne. Durch eine Drehbewegung nach rechts arretieren Sie die Laufschiene.
3. Die „Kalte Hand“ seitlich auf der rechten Seite der Tür auf die Aufnahme / den Verschluss aufsetzen und nach oben drehen.
4. Schwenken Sie die Tür zur Reinigung auf.



Schließen:

1. Die Feuerraumtür vorsichtig schließen und leicht gedrückt halten.
2. Die „Kalte Hand“ seitlich auf der rechten Seite der Tür, auf die Verriegelung aufsetzen und bis zum Anschlag nach unten zurück drehen.
3. Durch eine Drehbewegung der Arretierung nach links geben Sie die Laufschiene wieder frei.
4. Die einwandfreie Funktion der Tür durch Hochschieben testen und anschließend die Verriegelung noch einmal überprüfen, sodass diese bis zum Anschlag geschlossen ist.
5. Nach der Reinigung schließen Sie die Brennzellentür wieder, setzen die „Kalte Hand“ auf den Vierkant zurück, drücken die Tür am Rahmen (nicht am Glas) in Schließrichtung an und verschließen die Tür mit einer

Drehbewegung der „Kalten Hand“ von oben nach unten. Vergessen Sie nicht die Rücksetzung der Laufschienerarretierung.

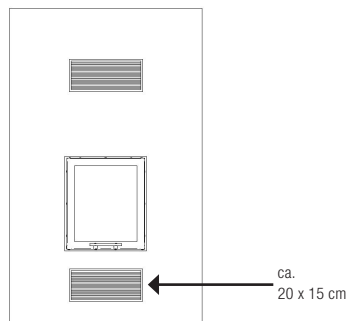
8.3 REINIGUNG UND PFLEGE

Die Feuerstätte, der Heizgaszug und der Abgasweg sollten regelmäßig gereinigt werden. Speziell muss bei längerer Betriebsunterbrechung des Schornsteins darauf geachtet werden, dass dieser nicht verstopft ist.

Was	Wie oft	Womit
Kamineinsatz außen und Heizkammer	Nach Bedarf, min. 1 x pro Jahr	Besen, Staubsauger oder Aschesauger
Glasscheibe	Je nach Brandverhalten, für optimale Sicht Empfehlung nach 8-12 Betriebsstunde	Glasreiniger für Kamin- und Ofenscheiben im Fachhandel erhältlich, Stofftuch. Kein scheuerndes Reinigungsmittel für die Scheibe verwenden!
Dekoroberflächen in Chrom oder Gold	Nach Bedarf	Milde Seifenlauge und weiches Tuch; keine Scheuermittel verwenden, nicht polieren
Edelstahloberflächen	Nach Bedarf	Edelstahlpflegemittel und weiches Tuch
Lackierte Oberflächen	Nach Bedarf	Feuchtes Tuch ohne Reinigungsmittel, aber kein scheuerndes Reinigungsmittel
Wärmeluftgitter	Nach Bedarf	Staubtuch oder Staubsauger
Verbindungsstück zwischen Kamineinsatz und Kamin	Nach Bedarf min. 1 x pro Jahr	Bürste, Aschesauger

8.4 REVISIONSGITTER/KALTLUFTGITTER

Wir empfehlen beim Einbau des Kamineinsatzes ein Kaltluftgitter einzubauen um die Zugänglichkeit von Stellhebel und Zuluftklappen zu gewährleisten.



Zuluft- und Umluftöffnungen

Brennzelle	Zuluftöffnung in cm ²	Umluftöffnung in cm ²
Global 1V/1Vh 45	780	650
Global 1V/1Vh 60	1050	870
Global 1Vh 80	1310	1090
Global 2L/2R/2LR 45/45	900	750
Global 2L/2Lh 39/58 / 2R/2Rh 58/39	895	865
Global 2L/2h 48/68 / 2R/2Rh 68/48	1340	930

9. FEHLERBEHEBUNG

9.1 GLAS VERRUSST STARK, SCHNELL UND UNGLEICHMÄSSIG

Wenn dies nicht von Anfang an aufgetreten ist beantworten Sie sich bitte folgende Fragen:

- Korrekte Brennmaterialien und Technik verwendet?
- Keine Übergangszeit?
- Keine Inversionswetterlage (Kamin kann keinen Zug aufbauen)?
- Verbrennungsluftsteuerung voll geöffnet (Stellhebel rechts)?
- Externe Verbrennungsluftleitung frei?
- Tritt die Verrußung schnell innerhalb einer halben Stunde auf? (Eine schleichende Verschmutzung durch den Betrieb der Anlage ist normal. Eine Autoscheibe verschmutzt auch bei der Fahrt!)
- Sitz der Dichtung korrekt?

Erst wenn Sie alle Fragen mit „Ja“ beantworten können und keine Verbesserung eintritt, sollten Sie Ihren Fachhändler / Ofensetzer vor Ort anrufen.

9.2 FEUER LÄSST SICH SCHWER ENTFACHEN

Wenn dies nicht von Anfang an aufgetreten ist, beantworten Sie sich bitte folgende Fragen:

- Korrekte Brennmaterialien und Technik verwendet? (4. Abbrand)
- Keine Übergangszeit?
- Keine Inversionswetterlage (Kamin kann keinen Zug aufbauen)?
- Verbrennungsluftsteuerung voll geöffnet (Stellhebel rechts)?
- Externe Verbrennungsluftleitung frei?

Erst wenn Sie alle Fragen mit „Ja“ beantworten können und keine Verbesserung eintritt, sollten Sie Ihren Fachhändler / Ofensetzer vor Ort anrufen.

9.3 RAUCHAUSTRITT BEIM NACHLEGEN

- Siehe alle Fragen Punkt 10.1
- Hat Ihr Kamineinsatz schon Betriebstemperatur erreicht?
- Wurde auf Grundglut nachgelegt?
- Haben Sie die Tür anfangs langsam geöffnet?

Erst wenn Sie alle Fragen mit „Ja“ beantworten können und keine Verbesserung eintritt, sollten Sie Ihren Fachhändler / Ofensetzer vor Ort anrufen.

9.4 ZU SCHNELLER ABBRAND ODER ZU HOHER HOLZVERBRAUCH

- Wenn dies nicht von Anfang an aufgetreten ist beantworten Sie sich bitte folgende Fragen:
- Haben Sie die Verbrennungsluftsteuerung reduziert (Stellhebel nach links)?
- Verwenden Sie nach der Anbrandphase Hartholz mit 15 - 18 % Restfeuchte?
- Ist die Tür komplett geschlossen?
- Haben Sie die empfohlene Auflagemenge eingehalten?

Erst wenn Sie alle Fragen mit „Ja“ beantworten können und keine Verbesserung eintritt, sollten Sie Ihren Fachhändler / Ofensetzer vor Ort anrufen.

10. SCHORNSTEINBRAND

Bei der Verbrennung von Nadelholz werden häufig Funken der Feuerstätte in den Schornstein getragen. Diese können die Rußschicht im Schornstein entzünden (Bei regelmäßiger Reinigung durch den Schornsteinfeger kommt dies selten vor). Der Schornstein brennt. Zu erkennen ist das an Flammen, die aus der Schornsteinmündung lodern, an einem starken Funkenflug, an Rauch- und Geruchsbelästigung und an immer heißer werdenden Schornsteinwangen.

Wichtig ist in einem solchen Fall, richtig zu handeln. Die Alarmierung der Feuerwehr erfolgt über den Notruf 112. Zudem sollte der Schornsteinfeger informiert werden. Experten warnen: Auf keinen Fall darf in der Zwischenzeit mit Wasser gelöscht werden. Die Temperaturen bei einem Schornsteinbrand können bis zu 1300 °C erreichen. Aus Löschwasser würde sofort Dampf. Ein 10-Liter Eimer Wasser ergibt 17 Kubikmeter Dampf. Der enorme Druck, der dabei entsteht, könnte den Schornstein auseinanderdrücken.

11. ALLGEMEINE GARANTIEBEDINGUNGEN

11.1 ANWENDUNGSBEREICH

Diese allgemeinen Garantiebedingungen gelten im Verhältnis des Herstellers, der Firma Spartherm Feuerungstechnik, zum Händler/Zwischenhändler. Sie sind nicht deckungsgleich mit den Vertrags- und Garantiebedingungen, die der Händler/ Zwischenhändler an seinen Kunden im Einzelfall weitergibt bzw. weitergeben kann.

11.2 GENERELLE INFORMATION

Dieses Produkt ist ein nach dem Stand der Technik gefertigtes Qualitätserzeugnis. Die verwendeten Materialien wurden sorgfältig ausgewählt und stehen, wie unser Produktionsprozess, unter ständiger Kontrolle. Für das Aufstellen oder Verbauen dieses Produktes sind besondere Fachkenntnisse erforderlich. Daher dürfen unsere Produkte nur von Fachbetrieben unter Beachtung der gültigen gesetzlichen Bestimmungen eingebaut und in Betrieb genommen werden.

11.3 GARANTIEZEIT

Die allgemeinen Garantiebedingungen gelten nur innerhalb der Bundesrepublik

Deutschland und der Europäischen Union. Die Garantiezeit und Umfang der Garantie wird im Rahmen dieser Bedingungen außerhalb der gesetzlichen Gewährleistung, die unberührt bleibt, gewährt.

Die Firma Spartherm Feuerungstechnik übernimmt eine 5-jährige Garantie für:

- Grundkorpus Kamineinsatz

Die Firma Arcadia gewährt 24 Monate Garantie für die Hochschiebetechnik, Bedienelemente wie Griffe, Stellhebel, Stoßdämpfer, elektronische und elektrische Bauteile, wie Lüfter, Drehzahlregler, Originalersatzteile, sämtliche Zukaufartikel und sicherheitstechnische Einrichtungen. Die Firma Spartherm Feuerungstechnik gewährt Garantie von 6 Monaten auf Verschleißteile im Feuerbereich, wie Schamotte, Vermiculite, Feuerroste, Dichtungen und Glaskeramik.

11.4 WIRKSAMKEITSERFORDERNIS FÜR DIE GARANTIE

Die Garantiezeit beginnt mit Auslieferungsdatum an den Händler/Zwischenhändler. Dies ist durch Urkunde, etwa Rechnung mit Lieferbestätigung des Händlers/Zwischenhändlers nachzuweisen. Das auf das Produkt bezogene Garantiezertifikat ist vom Anspruchsteller mit Geltendmachung des Garantieanspruchs vorzulegen. Ohne Vorlage dieser Nachweise ist die Firma Spartherm Feuerungstechnik zu keiner Garantieleistung verpflichtet.

11.5 GARANTIEAUSSCHLUSS

Die Garantie umfasst nicht:

- den Verschleiß des Produktes
- Schamott/Vermiculite:
Dies ist ein Naturprodukt, das bei jedem Heizvorgang Ausdehnungen und Schrumpfungen unterliegt. Hierbei können Risse entstehen. Solange die Auskleidungen die Position im Brennraum beibehalten und nicht zerbrechen, sind diese voll funktionsfähig.
- die Oberflächen:
Verfärbungen im Lack oder auf den galvanischen Oberflächen, die auf thermische Belastung oder Überlastung zurückzuführen sind.
- die Hochschiebemechanik:
Bei Nichteinhaltung der Installationsvorschriften und damit verbundener Überhitzung der Umlenkrollen und Lager.
- die Dichtungen:
Nachlassen der Dichtheit durch thermische Belastung und Verhärtung.
- die Glasscheiben:
Verschmutzungen durch Ruß oder eingebrannte Rückstände von verbrannten Materialien, sowie farbliche oder andere optische Veränderungen aufgrund der thermischen Belastung.
- falscher Transport und/oder falsche Lagerung
- unsachgemäße Handhabung von zerbrechlichen Teilen wie Glas
- unsachgemäße Handhabung und/oder der Gebrauch
- fehlende Wartung
- fehlerhafter Einbau oder Anschluss des Gerätes
- Nichtbeachtung der Aufbau- und Betriebsanleitung
- technische Abänderungen an dem Gerät durch firmenfremde Personen

11.6 MÄNGELBESEITIGUNG / INSTANDSETZUNG

Unabhängig von der gesetzlichen Gewährleistung, die innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfristen Vorrang vor dem Garantieverprechen hat, werden im Rahmen dieser Garantie alle Mängel kostenfrei behoben, die nachweislich auf einen Materialfehler oder auf einen Herstellerfehler beruhen und die übrigen Bedingungen dieses Garantieverprechens eingehalten sind. Im Rahmen dieses Garantieverprechens behält sich die Firma Arcadia vor, entweder den Mangel zu beseitigen oder das Gerät kostenfrei auszutauschen. Die Mängelbeseitigung hat Vorrang. Dieses Garantieverprechen umfasst ausdrücklich nicht weitergehenden Schadensersatz, der über die gesetzliche Gewährleistung hinaus ausgeschlossen ist.

11.7 VERLÄNGERUNG DER GARANTIEZEIT

Wird aus dem Garantieverprechen eine Leistung in Anspruch genommen, sei es Mängelbeseitigung oder durch Austausch eines Gerätes, verlängert sich für dieses ausgetauschte Gerät/die Komponente die Garantiezeit.

11.8 ERSATZTEILE

Werden Ersatzteile verwandt, dürfen ausschließlich die vom Hersteller hergestellten oder von diesem empfohlenen Ersatzteile verwendet werden.

11.9 HAFTUNG

Schäden und Schadensersatzansprüche, die nicht die Ursache in einem mangelhaft gelieferten Gerät der Firma Arcadia haben, werden ausgeschlossen und sind nicht Bestandteil dieses Garantieverprechens. Davon ausgenommen sind gesetzliche Gewährleistungsansprüche, wenn diese im Einzelfall bestehen sollten.

11.10 SCHLUSSBEMERKUNG

Über diese Garantiebedingungen und Garantiezusagen hinaus steht Ihnen der Fachhändler/Vertragspartner gern mit Rat und Tat zur Verfügung. Es wird ausdrücklich empfohlen, Kaminanlagen regelmäßig durch einen Ofensetzer überprüfen zu lassen. Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

NOTIZEN

[illegible]

Spartherm

DIE WELTMARKE FÜR IHR WOHNZIMMER

The Global brand for your living room | La référence mondiale pour votre salon | Il marchio mondiale per il vostro soggiorno

La marca mundial para su salón | Het merk van wereldformaat voor uw woonkamer | Ćwiatowa marka do Państwa salonu

Торговая марка № 1 для Вашего дома

D Ihr Fachhändler | UK Your specialist dealer | F Votre revendeur spécialisé
IT Il vostro rivenditore specializzato | E Sus comercios especializados
NL Uw vakhandelaar | PL Państwa sprzedawca | РУС Ваш дилер



Spartherm Distribution Italia GmbH · Via Enrico Fermi 11 · IT-39100 Bolzano/Bozen
Phone +39 0471 0502 · Fax +39 0471 050291 · www.spartherm.it